

Das Verzeichniß der Mitglieder der Repräsentanten für den vierzigsten Congress ist jetzt vollständig. Die aus- geschlossenen Staaten sind nicht mitgezählt, mit Ausnahme von 21 Mitgliedern, welche nächstes Jahr gewählt werden. Nach diesem Verzeichniß sind 133 Republikane und 38 Demokraten in Repräsentantenhaufe; und wenn die Staaten, welche jetzt zu stimmen sind, repräsentirt sind, so wird das Resultat sein, daß 147 Republikane und 45 Demokraten in dem Hause sind.

Dies gibt den Republikanern im Hause eine Majorität von 102 Stimmen; also die Obergewalt durch zwei Drittheile der Stimmen ist noch einigen zweigeltig.

Die Liste des Senates wird 41 Republikane und 9 Demokraten sein. Die Republikaner können sich also auch hier in jedem Falle auf das kontrollierende Mehrgewicht der zwei Drittheile verlassen.

Was werden nun die Folgen dieser über- wältigen Gewalt der Republikaner im Con- gresse sein? Was die nationale Gesetz- gung betrifft, so können sie Alles thun, was ihnen beliebt und sind nur durch die Con- stitution beschränkt und die Geschichte ihrer vorhergehenden Gesetzgebung zeigt, daß sie sehr wenig Rücksicht auf die Constitu- tion nehmen. Sie werden sich indeß schwe- riglich eine offene und bandgereiche Verleu- gung zu schelten lassen und seit der Pas- sierung der Civil Rights Bill und der Freed- mens Bureau Bill, können wir nicht sehen, was wir noch mehr zu fürchten haben sol- len. Sie können uns durch das Vorschlagen von Amendments zur Constitution beun- ruhigen, oder beschließen, aber zum Glück sind diese Amendments Nullitäten, so lan- ge sie nicht von zwei Drittheilen der Sta- ten ratifizirt sind. Ueber die entgegenge- setzten Stimmen von 13 Staaten (und mit Kentucky, Maryland und Delaware können wir allezeit auf diese Zahl rechnen) können sie nicht Herr werden, bis die Anzahl der Staaten auf 52 vermehrt ist und das wird noch viele Jahre dauern, bis diese Zahl erreicht ist. Sie können uns das Negationsrecht nicht aufheben, denn dazu bedarf es ei- ner Veränderung der Constitution durch die Zustimmung von zwei Drittheilen der Sta- ten. Sie können uns auch keine ferneren Strafen für Verroth auflegen, denn zu die- sem Zweck müßten sie sich das Vertrauen von rückwärtsden Geistes zu schalten lassen können lassen. Die alten Strafen sind durch die Amnestieproclamationen des Präsidenten und seine Begnadigungen von Individuen aufgehoben worden. Ferner können die Re- publikanen auch die südlichen Staatsregimen- ten nicht aufheben, denn der Congreß kann keine andere Gewalt gegen diese Staaten aus- üben, außer, daß er deren Vollmacht in Zweifel zieht, Beurlaubungsbescheide für Mitglieder auszusstellen, die in den Congreß erwählt wurden. Das Nergliche was sie im Wege der Gesetzgebung gegen uns thun könnten, haben sie bereits schon gethan und wir haben Bedenken mehr zu fürchten, außer unserer fortwährenden Ausschließung vom Congresse.

Sie können einen Beschluß fassen, daß das föderale Electorial- Votum bei der näch- sten Präsidentenwahl nicht mitgezählt werden soll und wir können uns darauf gefaßt machen, daß dieß gewiß geschehen wird, wenn nicht unter der Zeit ein Restaurations- plan angenommen wird, welcher zugleich vom Congreß und vom Präsidenten unter- stützt wird. Die Wahrscheinlichkeit eines sol- chen Ereignisses liegt aber sehr fern.

Europäische.

Die preussische Fahne wird eine dreifarbige sein, schwarz weiß und orange. Washington, 12. Nov. Nach tele- graphischen Depeschen hat die türkisch ägyptische Armee einen Sieg über die Insurgiren erfochten. Mulapba Pascha bat mit 8,000 Mann den Kerneivoga gefangen genommen und ist dann nach den Gebirgen vorgedrungen, wo er nach einem vierstägigen Gefecht besiegt wurde.

Von Berlin wird berichtet, daß durch die Eroberungen und territorialen Vergrö- ßerungen Preussens durchaus noch nicht ein dauernder Friede in Deutschland gesichert sei und daß man vielmehr die Aussicht habe, daß sehr bald noch ein anderer Krieg aus- brechen werde, in welchem, wenn Napoleon denselben erlebe, Frankreich gegen Preussen kämpfen werde.

Ein Wiener Correspondent ist der Ansicht, daß Oesterreich sich für einen neuen Krieg vorbereitet. Der Haß gegen Preussen vergeht tief und man sagt, daß die

Soldaten des Kaiserreichs leichtlich wün- schen, noch einmal ihre Stärke im Felde gegen den Feind zu prüfen.

Wien, 6. Nov. Nach der neuen mili- tärischen Organisation in Oesterreich soll eine allgemeine Verpflichtung zum Dienste in der Armee eingeführt werden, sowie Hinterla- gungsgewehre und andere Maßregeln.

John Mitchell, der Pariser Correspondent der N. Y. News sagt, daß Bismarck jetzt ganz gewiß ein- gerufen in Lugenen gefallen sei. Es sind ihm die hohen Titel nicht ertheilt worden, die ihm versprochen waren und den militä- rischen Grad, welcher ihm ertheilt worden sei, habe er anstatt einer Beförderung erhalten. In letzter Zeit sei er von den Beratungen des Königs abwesend gewesen unter dem Vorwande, daß er krank sei, obwohl man in Berlin glaubt, daß er einer vortheilhaften Gesundheit sich erfreue. Der König ist ei- ferstätig. Bismarck hat zu viel Anerken- nung bei dem großen Publikum geerntet und der König wünscht, daß ihm allein diese Anerkennung zu Theil werde. Er allein will Alles gethan haben, Er und Gott.

Der König von Sachsen gedenkt sich in der Nähe von Wien kleidend nieder- zulassen. Er hat die reizende Besißung No- dunn ergrauft.

Verchiedenes.

Eine sonderbare Tödtung eines Menschen berichtet die Mariopis Ga- zette. G. W. Hall von Hertinos tödtete einen Chinesen auf eine eigentümliche Wei- se. Er hörte ein Geräusch in seinem Hü- terhaute. Als er binging und nachsah, fand er einen Chinesen im Begriffe Häute zu flechten. Bei dem Versuch den Chinesen fest zu halten gerieth eine Hand Halls in den Mund des Chinesen. Mit seiner anderen Hand ergriß er den langen Zopf des Chinesen und wand denselben um dessen Hals. Das hitzige Beißn des Chinesen verur- sachte Hall eine Ohnmacht, während dieser indeß die Festschnüre so fest als möglich zog. Falls Frau, welcher das lange Aus- bleiben ihres Mannes sonderbar vorlam, versetzte sich nach dem Hüterhaute, wo sie ihren Mann und den Chinesen auf der Erde liegend fand. Hall war ohnmächtig und der Chinesen tot. Es bedurfte einer bede- tenden Anstrengung, Halls Hand aus dem Munde des Chinesen zu befreien.

Die Great Eastern ist gemietet worden während der Pariser Weltaus- stellung Besucher von New York nach Brit- annien zu bringen. Später wird die Great Eastern dazu verwendet werden, ein Telegraphen- kabel zwischen Frankreich und Amerika zu legen.

Er Präsident Fillmore, zur Zeit in Europa, bat einen Brief an Präsident Johnson geschrieben, worin er dessen Politi- k auf's Würmliche billigt.

In der Nähe von Chattanooga wurde vor Kurzem ein Farmer Namens Rippatro von einem Neger erschossen, mit welchem er früher einen Streit gehabt hatte. Der Ermordete war gerade eben erst von einem Fieber genesen und machte, von dem Arme seiner Gattin unterstützt, seinen er- sten Auszug.

Eisenbahn. Leute, welche den Ver- brauch des Eisenbeines noch den daraus ver- fertigten Zahnhöhlen abschätzen, werden erstaunen über die ungebührliche Nachfrage, welche jetzt hinsichtlich dieses Materials be- steht. Aus Galganionis Messinger ersehen wir, daß in England allein jährlich eine Million Pfund dieses Materials verbraucht wird, welches mehr als dreimal so viel ist, als der Verbrauch im Jahre 1827 und daß jetzt jährlich obngefähr 8,333 Elepbanten- getödtet werden. Auf diesen Elepbantenjag- den verlieren jährlich obngefähr 4,000 Men- schen ihr Leben, um die Welt mit Kammern, Zahnschneidern, Messergreisen, Billard- Kugeln, Piano-Forte Tasten u. s. w. zu versehen. Ein Stochzahn, welcher 70 Pfund wiegt, ist ein Zahn erster Classe. Der größte dieser Zähne, welchen Cuvier gesehen hat, wog 350 Pfund. Die Elepbantenjäger bringen ober jetzt tiefer in das Innere von Afrika ein, wo sie ältere Tiere finden. Vor nicht langer Zeit geschchnitt ein amerikanisches Handelshaus einen Zahn, welcher 800 Pfd. wog. Im Jahre 1861 fandte dasselbe Haus zur Ponderer Weltausstellung des größte- sten Stück von gefähtem Eisenbein, welches je- mals bekannt war: es maß 11 Fuß in der Länge und einen Fuß in der Breite. Das thierische Eisenbein ist das, welches für Billard Kugeln gebraucht wird.

Zu Salem in Mass. wurde vor Kur- zem ein Mann durch die Explosion einer Ke- rosnelampe getödtet.

Cora Hatch Leavitt, die berühm- tigte spiritualistische Vorleserin, ist in Chi- cago Candidatin für die Whisoler Legislatur.

Alexander Smith, Sohn des wirklichen Joe Smith, versucht es Mormo- nen von ihrem Glauben zu bekehren.

Ein Virginiaer welcher durch besiti- gen Rheumatismus dem Tode nahe gebracht war, wurde vom Blut getroffen und dadurch vollkommen von seinem Uebel hergestellt.

In Washington sind nicht weni- ger als 50 Maschinen zum Einammeln der Baumwolle patentirt, aber keine ist so gut, als die Jambos und Dinads.

Garra von dem Stengel der Baum- wollensplanze. In Neu Orleans hat ein Er- finder seine Aufmerksamkeit auf den Werth des Stengels der Baumwollensplanze, nicht nur hinsichtlich der Fabrikation von Garn, sondern auch hinsichtlich der Fa- brikation von Zengen gewendet und es ist ihm gelungen, einen feinen und starken Fa- den darzustellen, welcher für die industrielle Welt in jeder Hinsicht werthvoll ist. Das Fabrikat ist weich und biegsam, wie Flach- es und eben so dauerhaft, wie Wollin oder gewöhnliches Baumwollenes Zeug. 120 Pfd. Stengel liefern 40 Pfund Garn. Von un- serem Berichterstatter erfahren wir, daß in nächster Zeit eine Fabrik errichtet werden wird, um solches Garn und Zenge zu fabriciren. Diese Entdeckung ist nicht nur auf ihre Anwendung in der Weberei ge- macht worden. Man hat es schon lange gewußt, daß die Fasern der Baumwollensplanze große Heiligkeit mit den Fasern des Flachses haben, aber erst jetzt ist deren Tauglichkeit zu Geweben erwiesen. Wenn in dem angeführ- ten Experiment — der wirklichen Fabrikation von Garn — kein Irrthum ist, so versteht es sich von selbst, daß man daraus auch Zenge weben kann und daß der Ertrag des Baumwollensauges um 100 Procent ver- größert ist. Daß wird dem Baumwollbauer einen neuen Aufschwung geben und wenn diese Entdeckung wirklich so nützlich ist, wie man behauptet, so wird der Süden mit einer nie geahnten Kraft und Schnelligkeit sich wieder erholen, und sein Getreide wird Hunderte von Millionen in die Taschen der nördlichen Kaufleute liefern, denn die Baum- wolle ist der große Stapel Artikel, welcher auf den Handel den mächtigsten Einfluß aus- übt. (Journal of applied Chemistry)

Eine Mad. Mc Walling, eine Vequa-Heldin von Texas, gibt vor, daß sie im Januar 1863 gezwungen worden sei we- gen ihrer Uniongefürnungen von Texas zu flüchten. Sie befindet sich jetzt in Chicago, wo sie auf die Reichthümlichkeit des Volks wirkt. Als McNeerian soll sie noch vorzügli- cher sein als Anna Dickinson, und man könnte hinzusügen: „als Luzernerin eben- falls.“

Ein Neger in San Francisco erhielt von einer Zeitung, welche ihn einen „Dartey“ genannt hatte, 5000 Entschädi- gung.

Mad. Elizabeth Cady Stan- ton ist eine Candidatin für den Congreß, um den 8. District von New York zu reprä- sentiren.

In Alabama haben die Indianer ihre Maisernte so schlecht besorgt, daß sie während des Winters nichts zu essen haben werden für ihre Familien.

In Plainfield, N. J. wurden zwei Neger, Chas. Washington und John Harris wegen Diebstahls verhaftet. Man fand bei ihnen Dokumente, die bewiesen, daß die beiden Diebe Delegaten zur republikanischen Conven- tion in Philadelphia seien.

Lylurg bestimme, daß die Mädchen ohne Mitgift verheiratet werden sollen, damit nicht die Einen aus Armuth unver- heiratet bleiben, die Anderen aber des Reichthums wegen gesucht werden, sondern Jeder auf den Character des Mädchens sehe und durch die Tugend seine Wahl bestimmen lasse.

Der Nationalbank der Metropoli- tans in Washington wurde kürzlich ein Credit für \$7,000 von einem gewissen McClosky präsentirt und von ihr bezahlt, der sich nach- her als eine Fälschung erwies.

In St. Louis bat die Schulbehörde allen Kindern unter 7 Jahren den Schul- besuch verboten, von der Ansicht ausgehend, daß zu früher Schulbesuch der Körperent- wicklung nachtheilig ist und daß Kinder, nach- dem sich ihre Aufzuchtvermögen einiger- maßen entwickelt hat, in Schulen lernen, was ihnen vorher kaum in Monaten eingepfropft werden kann.

Hinauf oder hinunter? Herr Jones begegnete dem Herrn Smith, als die- ser im Begriff war auf einem Mississippi- Dampfboot Passage zu nehmen und fragte ihn: „Haben sie hinauf oder hinunter.“ Herr Smith antwortete: „Das hängt von Umständen ab. Wenn ich ein Bett über dem Dampfessel bekomme, so werde ich wahr- scheinlich hinauf fahren und wenn ich eins in der Capite bekomme, hinunterfahren.“ Wir haben seit der Zeit nichts mehr von Smith gehört.

Zu Trenton in N. J. wurde vor- rige Woche Cobn Cor ein 14 jähriger Knabe, ausgeführt, um eine Gallone Whiskey zu holen und trank so viel davon, daß er un- ter Wege starb.

Was ist das Diebe klüger als Krzte? Weil, wenn sie weggehen, wissen, was den Leuten fehlt!

Locales.

Wir erfahren aus zuverlässiger Quelle die für unsere hiesigen Subreute interes- sante Nachrichten, daß die Waarenhäuser in Indianola mit Waaren für das Innere des Landes angefüllt sind, welche auf Subreute warten und fernher, daß es jetzt völlig ge- sund in Indianola ist.

Unsere hiesigen Zimmerleute machen wir auf die Bekanntmachung des Bürgermeisters aufmerksam, welche sich heute in unseren Anzeigespalten hinsichtlich des Neubaus einer Comalbrücke befindet, da wie wir hö- ren, es sich der Mühe nicht mehr lohnt, die Brücke zu repariren. Der Plan zu der neu- en Brücke, welche aus Pfeilern mit einfach darüber gelegten Balken bestehen soll, kann von den reflectirenden Contractors beim Bürgermeister, Herrn G. Weber, eingese- hen werden.

Die letzte Post aus dem Osten, welche am Mittwoch Abend ankommen sollte, ist erst spät in der Nacht angekommen und hat kei- ne Zeitungen mitgebracht. Wahrscheinlich fanden im Osten hohe Wasserstände der Flüsse statt, welche die Communication un- terbrochen haben.

Der niedrigste Thermometerstand, welchen wir in der letzten Woche hatten, fand heute Morgen vor Sonnenaufgang statt und betrug 35 F. oder 1,33 R.

Von den hiesigen Preisen der Provisio- nen u. s. konnten wir folgendes ermitteln: Rindfleisch das Pfund zu 3 Cents, Schwei- ne wurden nach dem Gewicht mit 4 bis 5 Cents das Pfund bezahlt. Weizen 60 Pfd. \$ 1. 75, Roggen \$ 1 der Busel, Mais 75 bis 80 Cents, Weizenmehl das 100 Pfd. \$ 6. 50, Roggenmehl \$ 4. 50, — Caffee 3½ bis 4 Pfd. \$ 1, Zucker 5 bis 6 Pfd. \$ 1, Pfeffer 8 Pfd. \$ 2, Bohnen 12 Pfd. \$ 1, Kartoffeln 10 Pfd. \$ 1, geschälte Gerste 8 Pfd. — Der Arbeitslohn für Handwerker circa \$2. 50 per Tag, für Hantelanger \$ 1. Zu bemer- ken ist, daß hier alle Preise in Specie gefordert und berechnet werden.

Soeben direct erhalten eine gute Auswahl Dry Goods.

bestehend in den besten amerikanischen Kattun- en von 12½ bis 15 Cents per Yard, wolle- ne und halbwollene Kleiderstoffe für Damen von 35 bis 60 Cents per Yard, Domestic eine Yard breit von 22 bis 25 Cents per Yard und sonstige Artikel in gleichem Ver- hältnisse, bestehend in: Deutschen und ameri- kanischen Tüchern, Seiden- und wollenen- Vorge, Poplins, alle Sorten Flanel, ge- streiftes Bettzeug, Parkend für Herren und Matrasen. Wollene und Baumwollene Strümpfe für Damen, Herren und Kinder. Wollene und halbwollene Stoffe für Röde- und Hosen. Eine große Auswahl von Da- men, Herren und Kinderhüten, alsfals die besten Sorten Hüte und Schuhe und son- stige in dieses Fach schlagende Artikel, zu viel um zu nennen, sind zu den niedrigsten Preisen zu haben bei

Chris. Pfeuffer.

Groceries,

bestehend in: Deutschen Kartoffeln, Sauerkraut, saure Gurken, Zwiebeln, polän- dische Heringe, gesalzenen Erbsen, geschälte Bohnen, den besten Caffee, alle Sorten Zucker, Reis, Apfelschnigen, Lichter, Stärke, Soda, eingemachte Früchte, Au- tern, Krebse, Sardinen, Gewürze, Tomate Keilchups, Saucen und Senf, Whiskey, Schnaps, Rothwein, Wein, Raai- und Nuchtaback und sonst noch viele andere Artikel verraucht billig

Chris. Pfeuffer.

Eisen und Stahl,

nicht allen Sorten Eisenwaaren, bestehend in Axten, Häkeln und Sägen, alle Sorten Bohrer, Heilen, Stemmeisen, Schrauben, Sattelschrauben und Ringe, Breitbelgheise, Turbinenschlüssel und Bänder, Brunneneimer und Räder, Haken, Schaufeln, Spaten, Brodwies, Pfannen, gepresste Milchschü- feln, Messer, Gabeln und Löffel mehrere Sorten Kaffeemöbeln, Korndrücker und noch Hunderte in dies Fach gehörende Artikel zu haben bei

Chris. Pfeuffer.

Deutsches Porcelain,

Von den besten Fabriken direct im- portirt, verkauft billig

Chris. Pfeuffer.

Da meine Frau sich jetzt leider in einem unzurechnungsfähigen Zustande befindet, so erlaube ich Jedermann, derselben nichts mehr auf meinen Namen zu creditiren, da ich aus oben angegebenen Gründe derglei- chen Schulden nicht mehr bezahlen werde.

Johann Ewald.

Bekanntmachung!

Es wird hiedurch zur öffentlichen Kennt- niß gebracht, daß Montag den 17. December A. D. 1866, der Contract über den Neu- bau der Comal Brücke bei Torres Mühle, das Material eingeschlossen, auf dem hiesigen Marktbaus in den Stunden zwischen 9 — 4 Uhr Nachmittags an den Wenigstbittenden öffentlich ausgegeben werden soll. Eintra- gende können von dem Plane u. s. w. in je- der Zeit bei dem Unterzeichneten Einsicht nehmen. Die Gebote müssen schriftlich ein- gereicht werden, und bleibt die Zustimmung des Stadtraths vorbehalten.

Neu Braunfels Nov. 28. 1866.

Der Stadtrath, G. Weber, Bürgermeister.

Public Notice is hereby given, that J. J. Groos is appointed and has duly qualified as Notary Public in and for Comal County Texas. Neu-Braunfels Nov. 26th 1866. GEORGE KLAPPELBAUGH, County Judge Comal County.

Soeben wieder empfangen.

Neue holländische Heringe Matrasen feines Tortenmehl süße Mandeln, Rosinen Corinthen und Cyder Essig, welche billig verkauft

A. Galle, in Neu Braunfels.

Modisches Galantrie

Kleidermacher - Geschäft

Mühlentstraße, gegenüber Wm. Ludwigs Buchbindereibop.

Mad. A. C. Forey hat soeben erhalten: Eine schöne Auswahl von Frauen und Kinderhüten, Bändern, Federn, Schürzen, Vorden und künstlichen Blumen der neuesten Mode. Die Damen von Neu Braunfels und Um- gegend sind ebrechtlich eingeladen, vorzu- sprechen und das Ettablissement in Augenschein zu nehmen.

Germania Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,

99 Broadway, New York.

Kapital-Ueberschuß \$ 637,201.61

Jährliches Einkommen 450,000.00

Hugo Besenont, Präsi- dent. Schöndler, Secr.

Die „Germania“ ist die einzige Deutsche Lebens-Versicherungs Anstalt in den Verei- nigten Staaten.

S. Böcker, Agent für Comal und Guadalupe Co. Tex.

Eröffnung eines neuen Stores.

Dem geehrten Publikum von Neu Braun- fels und Umgegend ergebe die Anzeige, daß ein Theil unserer Waaren bereits ange- kommen und ein anderer Theil täglich er- wartet wird; die wir zu den billigsten Prei- sen anbieten. Unter den angekommenen be- finden sich: Kaffee, mehrere Sorten Zucker, Reis, Graupen, Bohnen, Salz, Kartoffeln, Nudeln, Macaronen, Heringe, Büchsen, Ma- caronen, Käse, Schinken, Wein, Cognac, Whisky, ordinären, Old Buchen Whisky, Rimmel, Tabak diverse Sorten, Coal Oil, Lichter, Stärke, Rosinen Candy, Pflaen u. s. w. Neu Braunfels d. 14. Nov. 1866.

L. v. Powell & J. B. Dieselborn.

Eine große Auswahl deutscher Hilschube haben wir erhalten und offeriren dieselben billig

Tipps u. Clements.

Gestohlen.

Zwanzig Dollar Belohnung.

Sonntag den 28. v. M. ist mir ein Pferd welches in meinem Felde ausgehakt war, gestohlen worden, (Wagels (Jan) von Har- be an der linken Schulter gebrannt: P J

Dieses Pferd diene in Woods Regiment u. wurde von Christian Meener in Comp. H. (Ludels) bis zum Ausgang des Krieges ge- wickelt, obige Belohnung erhält Derjenige welcher mir das Pferd wiederbringt und wo möglich den Dieb nachweist.

Conrad Meyer.

Soeben erhalten,

alle Sorten emaillirte und verzinnte eiserne Töpfe und Pfannen, große Messinallest, Korndrücker, eisernes und messing- Draht- zeug, Zink- u. Eisenblech, Maurerkellen und Pickhaken Brunneneimer u. s. w. mehrere Belohnung und Zettel für Schneider, feines Dupont Jagdpulver in Cass, Colts (Army size) Revolver, Schießsleine und Maschinen dapo, und viele andere Eisen- waaren, beste nordische Steingutkrüge und Trage Uhren, eine schöne Auswahl der besten S Tafe Uhren.

Belewis und Zink Desorbere beste Quali- tät in Bleichens, auch geordnetes Zeinöl und Terpentinöl bei

Rud. du Menil.

Hollandische Verinat, Deutsche Kartoffeln Sauerkraut, Zwiebeln, Pfannen, Apfel- schnitte, Perliago, Reis, Rosinen, grüner Thee, guter beller La. Zucker und alle sonsti- gen Groceries und Gewürze in bester Qua- lität bei

Rud. du Menil.

Koch- und Heitzöfen bester Qua- lität in allen Größen empfohlen

Rud. du Menil.

Herren und Damen Kleidungsstoffe für Winter in großer Auswahl, sowie feine deut- sche Wollwaaren zu den billigsten Preisen, auch ein großes Assortment der besten Schuhe und Stiefeln bei

Rud. du Menil.

Wiegrefe und Bernhardt

haben soeben erhalten, direct von New York: Einfarbige Wollmousetine, ächte Kattune, Woll- und Cotton Flanel, Corsets und feine Knöpfe für Kleider, Sammt- und Wollen-Band, Bett Drill, Hiden, Domestic, alle Sorten, deutsches Doppel-Tuch, Casimir, Kentucke Jeans, Trims, feine Herren-Hemden, wollene Unterhemden, Handtücher, Cigaretten und Tabak.

Da wir unsere Waaren direct von New York beziehen, so können wir so billig verkaufen, wie irgend ein Geschäft in hie- siger Stadt.

Kommt und überzeugt Euch.

Bei Georg Pfeuffer dabier sind von jetzt an bis Ende Februar Aerselbäume zu den billigsten Preisen zu haben, sowie auch alle Sorten von Leder und Pelzwaren sehr billig.

Feines Weizenmehl,

Roggen- und Maismehl sind die Unter- zeichnen jetzt stets zu haben bereit und werden auch stets dann zum Verkauf vor- rätlich haben auf ihre ganz neu und aufs Neue eingerichteten Mühle in der Comal- stad, (der ehemaligen Idomaeschen Mühle) Neu-Braunfels den 27 Sept. 1866.

D. Richardson u. Röhler.

PROBATE NOTICE.

The Undersigned having been appointed Admr. of the Estate of Louis Sarazin decd. late of Comal County, at the August Term of the Probate Court of Comal County 1866. Notice is therefore given to all parties indebted to said Estate to come forward and make im- mediate payment, and all parties having claims against said Estate to present the same in the time and form prescribed by Law.

New Braunfels, Oct. 1866

C. KRAMER, Admr.

